

s ch m ä t z e r fest. Bei Wimmis ins Kandertal einlenkend finde ich ihn zunächst recht häufig. Auf der Strecke Bad Heustrich-Mülenen folgt der Flussuferläufer knapp über dem Wasserspiegel sich haltend dem Flusslauf, der auch taleinwärts dem Vogel noch unanch günstiges Plätzchen bietet. Auch an der Simme ist der Flussuferläufer Ende April-wieder eingetroffen.

Auf dem breiten Rücken mit dem Luftkurort Aeschi (859 m.) hat sich das Braunkehlchen auch schon angesiedelt bis ca. 1050 m. hoch, trotzdem die Vegetation noch im Rückstand ist, auch im Vergleich zum Simmental (Sonnseite). Die Wiesen sind vielfach noch mit Herbstlaub bedeckt, Crocus, Schlüssel- und Dotterblumen blühen. Ganze Flüge von Wasserpiepern gehen vor mir auf, daneben noch zwei Feldlerchen. Haus- und Gartenrotschwanz sind häufig, Baumpieper fehlt ebenfalls nicht. Zwei Mauersegler. Pieper unbestimmter Art. Am Abend in Wimmis noch je ein Grauer Fliegenfänger, Dorngrasmücke, Grünfink.

Am 20. Juni 1922, ca. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends kam ein Zug Schwalben von Süden her über's Eiger- und Jungfrauoch. Eine Stunde hielten sie sich über den Gebäuden von Eigergletscher auf und verzogen sich gegen Norden.

J. Liechi, Eigergletscher.



Wie das Bundesgesetz betr. Jagd und Vogelschutz im Kanton Tessin gehandhabt wird. Dem Geschäftsbericht des Eidgenössischen Justizdepartements ist zu entnehmen, dass im vergangenen Jahre im Kanton Tessin die eidgenössischen Grenzwächter und kantonalen Polizeiorgane nicht weniger als 25,404 Stück verbotenes Vogelfängergeräte (1920: = 13,997 Stück) beschlagnahmten. Diese bedenkliche Zunahme beweist neuerdings, dass der Vogelschutz im Tessin noch keinen Boden gefunden hat und es ernstlich an der Zeit wäre, dass die kantonale Behörde von ihrem Recht, die Gemeinden für diese Uebertretungen haftbar zu machen, Gebrauch machen würde.

„Der Bund.“



Werner Hagen. „Unsere Vögel und ihre Lebensverhältnisse.“ Die Beziehungen des Vogels zu seiner Umwelt. 60 Seiten mit 11 Abbildungen nach Lichtbildern von R. Zimmermann. Verlag Theodor Fischer in Freiburg i. B. Preis für die Schweiz Fr. 1.—.

Welcher Ornithologe kann nicht immer noch etwas lernen? Ich bin überzeugt, dass dies auch der Fall sein wird, wenn er dieses mit grosser Sachkenntnis und mit viel Liebe geschriebene Büchelchen durchgelesen hat. Er wird sicher wieder manche Anregungen erhalten haben, die auf seine eigene Tätigkeit, sein Beobachten befruchtend wirken. Befriedigt wird er es aus der Hand legen um immer wieder mit Gelegenheit nach ihm zu greifen.

A. H.

„Der Waldrapp.“. Wir möchten auf diese Zeitschrift, welche die „Mitteilungen des Deutschösterreich. Ornithologischen Institutes und der Vogelschutz-Station in Salzburg“ bilden und vom Leiter, Hr. EDUARD PAUL TRATZ (Schloss Hellbrunn Post Morgg) herausgegeben wird, besonders aufmerksam machen. Sie erscheint zwar nicht regelmässig, aber dass überhaupt etwas herauskommt, ist unter den bestehenden Verhältnissen bewundernswert. Ihr Inhalt ist stets sehr gut und betrifft in der Hauptsache Gebirgsvögel, weshalb wir Schweizer ein besonderes Interesse an diesen Veröffentlichungen haben. Die Nr. 1 des III. Jahrg. bringt u. a. die ersten Lebendaufnahmen vom Waldrapp (Dr. H. Weigold). Neues von der Alpendohle (von Franz Murr) Der Bezugspreis betrug 100 Kr.

A. H.

Nachdruck von Originalarbeiten nur mit genauer Quellenangabe und Einwilligung der Verfasser gestattet. — Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser selbst verantwortlich.

La reproduction d'articles originaux n'est autorisée que moyennant le consentement de l'auteur et indication de provenance.

La rédaction laisse aux auteurs l'entière responsabilité de leurs articles.

Redaktion: **A. Hess** in **Bern**. — Prof. **A. Mathey-Dupraz** à **Colombier**.